

LANDERINFORMATION



# ÖFSE-Länderinformation Moldau

Gabriele Slezak, Kerstin Kendler, Nino Nozadze

letzte Aktualisierung Juli 2019

## Länderinformation Moldau

### Basisdaten

	<b>Moldau</b>	<b>im Vergleich dazu: Österreich</b>
<b>Hauptstadt</b>	Chisinau	Wien
<b>Fläche</b>	33.850 km <sup>2</sup>	83.879 km <sup>2</sup>
<b>Bevölkerungsdichte</b>	2018: 104,5 Einw./km <sup>2</sup> (WKO 2019)	2018: 106,7 Einw./km <sup>2</sup> (WKO 2019)
<b>ODA gesamt Österreich</b>	2017: 3,23 Mio. EUR (ADA 2019)	-
<b>ODA gesamt DAC-Geber</b>	2017: 241Mio. USD (DAC-Länder bi- und multilateral) (OECD 2019)	-
<b>Bruttonationaleinkommen je Einwohner (Atlas-Methode)</b>	2017: 2.200 USD (WKO 2019)	2017: 45.440 USD pro Einwohner (WKO 2019)
<b>Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in % zum Vorjahr</b>	2018: 4,0 % (WKO 2019)	2018: 2,7 % (WKO 2019)
<b>ODA in % des Bruttonationaleinkommens</b>	2017: 2,3 % (Weltbank 2018)	-
<b>Bruttowertschöpfung in der Landwirtschaft in % des Bruttoinlandsprodukts</b>	2017: 14,3 % (WKO 2019)	2017: 1,1 % (WKO 2019)
<b>Bruttowertschöpfung in der Industrie in % des Bruttoinlandsprodukts</b>	2017: 20,9 % (WKO 2019)	2017: 25,3 % (WKO 2019)
<b>Bruttowertschöpfung im Dienstleistungssektor in % des Bruttoinlandsprodukts</b>	2017: 64,8 % (WKO 2019)	2017: 62,8 % (WKO 2019)
<b>Inflationsrate</b>	2018: 3,1 % (WKO 2019)	2018: 2,1% (WKO 2019)
<b>Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft</b>	2018: 32,6% (WKO 2019)	2018: 4,2% (WKO 2019)
<b>Arbeitslosenquote 15-64 Jahre</b>	2018: 4,4 % (WKO 2019)	2018: 5,4 % (WKO 2019)

<b>Auslandsverschuldung gesamt</b>	2017: 7,0 Mrd. USD (WKO 2019)	2018: 217 Mrd. EUR (ÖNB 2018)
<b>Staatsverschuldung in % des BIP</b>	2017: 31,5 (IMF 2018)	2017: 78,5 (IMF 2018)
<b>Auslandsschuldendienst</b>	2017: 0,4 Mrd. USD (WKO 2019)	-
<b>Öffentliche Ausgaben für Bildung in % des Bruttoinlandsprodukts</b>	2014: 7,5 % (WKO 2019)	2015: 5,5 % (WKO 2019)
<b>Öffentliche Gesundheitsausgaben in % des Bruttoinlandsprodukts</b>	2015: 10,2 % (WKO 2019)	2015: 10,3 % (WKO 2019)
<b>Kohlendioxid-Emissionen in Tonnen je Einwohner</b>	2016: 2,10 Tonnen je Einwohner (WKO 2019)	2016: 8,01 Tonnen je Einwohner (WKO 2019)

## Beziehungen Österreich – Moldau

### Diplomatische Beziehungen

Nach der Unabhängigkeit von der Sowjetunion im Jahr 1991 und der versuchten Loslösung der Region Transnistrien von Moldau in den Jahren 1991 und 1992 führten politische und soziale Spannungen sowie wirtschaftlicher Niedergang zur Verarmung der lokalen Bevölkerung. Daraufhin wurden 1992 auch die diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und der Republik Moldau begründet, wobei am Beginn der Kooperation soziale und humanitäre Hilfe im Mittelpunkt stand. 2005 eröffnete Österreich, gemeinsam mit der Schweiz, ein Koordinationsbüro in Chisinau, welches zwei Jahre später als Österreichische Botschaft Chisinau akkreditiert wurde. 2016 wurde es zu einer vollen Botschaft aufgewertet.

Bereits 1993 wurden sowohl ein „Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Republik Moldova über die bilateralen Außenwirtschaftsbeziehungen“ in Bezug auf Investitionen und die wirtschaftliche sowie industrielle Zusammenarbeit als auch ein bilaterales Luftverkehrsabkommen unterzeichnet. In den Folgejahren wurden weitere Vereinbarungen und Abkommen in den Bereichen bilaterale Handelsbeziehungen, Transport, Förderung und Schutz von Investitionen sowie Vermeidung von Doppelbesteuerungen beschlossen.

Seit 1999 bestehen zwischen den beiden Ländern militärdiplomatische (Austausch-)Beziehungen, jedoch keine diesbezüglichen aktiven bilateralen Kooperationen.

In den darauffolgenden Jahren wurden sowohl ein Investitionsschutzabkommen als auch Vereinbarungen über Personenbeförderung im Kraftfahrlinienverkehr und der grenzüberschreitenden Beförderung von Gütern beschlossen.

Der **Vertrag über Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Moldau** (APA OTS 2008) wurde 2008 unterzeichnet. Österreich verpflichtete sich hierin die Republik Moldau bei ihren Reformen zu unterstützen und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung des Partnerlands beizutragen. Weitere Ziele sind eine Armutsreduktion und Friedenssicherung. Zudem wird die Einhaltung und Förderung von europäischen Standards und Werten im Rahmen von Good Governance und Demokratisierung sowie eine vertiefende Zusammenarbeit mit westlichen Gebern hervorgehoben.

Zu den weiteren vertraglichen Vereinbarungen zählen ein Memorandum of Understanding für den Bereich Bildung sowie diverse Abkommen zu beispielsweise der gemeinsamen Kriminalitätsbekämpfung und der gegenseitigen Hilfeleistung bei Natur- oder technischen Katastrophen.

1996 traf der ehemalige Bundeskanzler Franz Vranitzky Mircea Snegur in Wien, um über den Ausbau der beiderseitigen Beziehungen sowie eine EU-Mitgliedschaft Moldaus zu sprechen. Ministerpräsident Petru Lucinschi nahm ein Jahr später in Salzburg am Wirtschaftsgipfel für Zentral- und Osteuropa teil. 1999 traf er in Wien die damalige Außenministerin Benita Ferrero-Waldner und drückte Interesse an der Intensivierung der bilateralen Beziehungen zwischen beiden Ländern aus, wobei er Österreich darum bat, vermehrt in den moldauischen Privatsektor zu investieren. Im Juli 2000 äußerte sich Benita Ferrero-Waldner positiv zu Verhandlungen über den rechtlichen Status Transnistriens, welcher auf politischer Stabilität und territorialer Integrität Moldaus basiert.

Die ehemalige Außenministerin Ursula Plassnik bezeichnete im Jahr 2002 die Republik Moldau als Nachbarn und als Partner von Gemeinschaftswerten der Europäischen Union. Österreich begrüßte die voranschreitende Stärkung der makroökonomischen Situation sowie eine Verbesserung im Bereich Menschenrechte und Korruption.

Staatssekretär Hans Winkler reiste 2007 aufgrund eines Treffens mit dem moldawischen Vize-Außenminister Valeriu Ostalep ins Partnerland. Im Fokus der Gespräche standen die bilateralen Beziehungen zwischen Österreich und Moldau, die Beziehung des Landes zur EU im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik sowie der Transnistrienkonflikt.

Johann Sachs des BMEIA traf 2008 Vladimir Voronin, um Entwicklungsmöglichkeiten des moldawisch-österreichischen Handels und Kooperationen in den Bereichen Erneuerbare Energie, Landwirtschaft und Tourismus zu diskutieren. Darüber hinaus nahm die moldawische Ministerin für Sozialen Schutz, Familie und Kinder, Galina Balmos, an der Veranstaltung „Politik für sozial Benachteiligte – Herausforderungen für Europa“ in Wien teil.

2012 besuchte der stellvertretende Minister für Regionalentwicklung und Bau, Veaceslav Gututui, Österreich, um an einem informellen Treffen der Außenminister der Donauregion teilzunehmen. 2013 nahm der ehemalige Bundespräsident Heinz Fischer an der „CONCORDIA Benefizmatinée zugunsten von Sozialprojekten in der Republik Moldau“ teil.

Aufgrund der Eröffnung des österreichisch-moldawischen Wirtschaftsforums und eines Besuchs von Sozialeinrichtungen der Stiftung Concordia besuchte der ehemalige Bundespräsident Heinz Fischer 2014 das Partnerland. Ein Jahr später führte Martin Ledolter, Geschäftsführer der ADA, in Moldau Arbeitsgespräche im Rahmen der Unterzeichnung des Vertrags „**Danube Connects**“ (ADA 2015). Zudem folgte der stellvertretende Innenminister Oleg Barbin einer Einladung der Sicherheitsakademie des BMI.

### Kulturelle und wissenschaftliche Beziehungen

Die VertreterInnen der beiden Außen- und Bildungsministerien messen einem freundschaftlichen Klima in den Beziehungen zwischen den Staaten und der Bevölkerung besondere Bedeutung bei. Dies wird unter anderem in diversen Kooperationen in den Bereichen Kultur und Wissenschaft zwischen beiden Staaten deutlich (Beispielsweise wurde ein Memorandum of Understanding über die bilaterale Zusammenarbeit im Bildungssektor unterzeichnet.). Es sei angemerkt, dass Daten zu konkreten Projekten und Ähnlichem erst ab dem Beginn der 2000er-Jahre verfügbar bzw. zugänglich sind. Daher beschränken sich die Ausführungen in diesem Kapitel auf die jüngste Vergangenheit. Bislang wurde

eine Reihe an kulturellen und wissenschaftlichen Veranstaltungen, Ausstellungen, Vorträgen sowie Seminaren geplant und realisiert. Diese Zusammenarbeit zwischen Österreich und Moldau wird in einem großen Maß durch die Unterstützung und Förderung von KulturKontakt Austria, Kultur und Sprache, dem Österreichischen Kulturforum, der Österreich-Bibliothek in Chisinau und dem OeAD getragen. Zwar bestehen zwischen beiden Staaten Kooperationen im Bildungsbereich vermehrt auf multilateraler Ebene, jedoch werden hier auch immer mehr nationale Organisationen, wie beispielsweise das Institut Go-Governance, oder aber auch das Interkulturelle Zentrum, etc. initiativ.

Die Österreich-Bibliotheken im Ausland, welche seit Ende der 1980er-Jahre an mittlerweile 62 Orten in mehr als 25 Staaten (überwiegend im mittel-, ost- und südosteuropäischen Raum) eingerichtet wurden, verfolgen das Ziel, österreichische Auslandskulturpolitik flexibel, in Partnerschaft mit lokalen Einrichtungen, im Gastland zu gestalten. Sie bieten auf den jeweiligen Standort abgestimmte Informationen über Österreich. Die **Österreich-Bibliothek Chisinau**, welche im Jahr 2002 eröffnet wurde, zählt mit einem Bestand von rund 4.000 Büchern zu den umfangreichsten österreichischen Sammlungen. Über die Zeit haben sich Deutsch als Fremdsprache, Österreichische Literatur sowie Geschichte und Philosophie als inhaltliche Schwerpunkte herausgebildet. Das Österreichische Kulturforum in Bukarest veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Botschaft in Moldau seit Jahren regelmäßig Buchpräsentationen, Vorträge, Seminare und Videovorführungen.

Der Verein **KulturKontakt Austria** versteht sich als Kompetenz- und Ressourcenzentrum mit Fokus auf Kulturvermittlung an österreichischen Schulen, grenzüberschreitende Bildungskooperationen sowie dem Artist-in-Residence-Programm für ausländische KünstlerInnen. Unter letzterem versteht man Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Vernetzung von Kunstschaffenden mit der österreichischen Kunstszene. Beispielsweise wurde ein Beitrag des moldawischen Künstlers Pavel Braila im Jahr 2011 in der Galerie ArtPoint in Wien präsentiert.

**Kultur und Sprache**, ein Programm des österreichischen Bundesministeriums für Bildung (BMB), organisiert in Zusammenarbeit mit dem **Österreichischen Kulturforum in Bukarest**, der Österreich-Bibliothek Chisinau, KulturKontakt Austria und dem **Österreichischen Austauschdienst** regelmäßig Österreich-Tage. Neben Beiträgen zu den Themen "Österreich im Bild", "Kreatives Schreiben", "Prüfen, Testen und Evaluieren" sowie "Frauen in Österreich" umfasste das Programm der Österreich-Tage in Chisinau 2018 auch eine Lesung des österreichischen Autors Franzobel.

Im Bereich Bildung bestehen zwischen Österreich und Moldau zwar keine bilateralen Verträge, jedoch wurde von beiden Staaten ein multilateraler Staatsvertrag über die grenzüberschreitende Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region (**Lissabonner Anerkennungsübereinkommen**) (BMBWK 2003) unterzeichnet. Dieses im Jahr 1999 vom Europarat und der UNESCO initiierte und verabschiedete Übereinkommen hat zum Ziel, Gleichwertigkeiten im Bereich von Reifezeugnissen und des Hochschulwesens zu definieren, dh einen Rahmen für die gegenseitige Anerkennung von Studien, Prüfungen und akademischen Graden zwischen den Mitgliedsstaaten festzulegen. Weiters unterzeichneten die Vertreter der Bildungsministerien der Republik Österreich und Moldau im Jahr 2015 ein Memorandum of Understanding, in welchem sie die gegenseitige Bereitschaft zur bilateralen Zusammenarbeit im Bildungssektor ausdrückten. Hierin wurde beschlossen, dass der Verein KulturKontakt Austria auch bilaterale Projekte für das BMUKK in Moldau durchführen soll.

Die EU-Donauraumstrategie ist eine im Jahr 2011 von der Europäischen Kommission initiierte Strategie, welche auf eine engere Zusammenarbeit der Staaten entlang der Donau abzielt. Als Schwerpunkte wurden die Bereiche Umweltschutz, Schaffung von Wohlstand, Infrastruktur und gute Regierungsführung definiert. Weiters ist es auch Ziel, die wirtschaftliche, bildungspolitische und

kulturelle Entwicklung des Donauraums zu fördern. Es wurde festgelegt, dass Österreich, gemeinsam mit Moldau, die für den Bereich Schulbildung und e-Twinning relevante Priorität „Investing in people and skills“ koordiniert. In enger Zusammenarbeit mit dem BMB stellt der Bereich Schulbildung/e-Twinning, innerhalb der Nationalagentur im OeAD, seit 2012 jährlich eine seiner Hauptveranstaltungen unter diesen Schwerpunkt und fördert dadurch die Donauraumstrategie.

Das österreichische Institut **Go-Governance** führte auch bereits in der Vergangenheit, unter Beteiligung des BMeiA und der Stadt Wien, jährlich Konferenzen zum Thema „Good Governance“ durch, welche ein Forum für den Austausch über die Themen Konfliktmanagement und –prävention sowie Zivilgesellschaft und gute Regierungsführung für Mitglieder von Internationalen Organisationen, Internationale PolitikwissenschaftlerInnen und MitarbeiterInnen von NGOs bieten sollten. Bei der in Chisinau im Jahr 2014 stattgefundenen Konferenz „Governance and Sustainable Democracy“ wurde insbesondere die Rolle von guter Regierungsführung für die Durchsetzung von Reformen und den Aufbau einer nachhaltigen, stabilen Demokratie diskutiert.

Die Academy of Central European Schools, eine Initiative der **ERSTE Stiftung** in Kooperation mit dem **Interkulturellen Zentrum** und **Nadácia Slovenskej sporiteľne**, setzt sich für den interkulturellen Dialog und die grenzüberschreitende Kooperation von SchülerInnen und LehrerInnen ein. Im Rahmen dieser Initiative werden Wettbewerbe für Schulpartnerschaftsprojekte durchgeführt, wobei die besten Projektvorschläge von der ERSTE Stiftung eine finanzielle Unterstützung für die Umsetzung erhalten. Regelmäßig organisierte Treffen für VertreterInnen der ausgewählten Projekte sollen eine Plattform für den Dialog und Austausch sowie schulische Weiterentwicklung ermöglichen. Unterstützt wird diese Initiative von den Bildungsministerien der teilnehmenden Partnerländer (ua Österreich und Moldau).

## Entwicklungszusammenarbeit

Die internationale Unterstützung für die Republik Moldau war bis in die frühen 2000er-Jahre relativ bescheiden, wobei die ausländische Wirtschafts- und Finanzhilfe meist auf die Erhaltung der Zahlungsfähigkeit des Staates und nicht auf die nachhaltige Stabilisierung der moldauischen Wirtschaft ausgerichtet war. Die Folgen waren geringe Wohlfahrtseffekte für die Bevölkerung. Dies änderte sich jedoch im Zuge der EU-Annäherung Moldaus: Im Rahmen des Consultative Group Moldova Partnership Forums 2010 in Brüssel sicherten diverse Geber, allen voran die Europäische Union, langfristige hohe finanzielle Unterstützung für Moldau zu. Die moldauische Regierung verabschiedete 2012 die Nationale Entwicklungsstrategie „**Moldova 2020**“ (particip.gov.md oJ), deren Hauptziel die Schaffung von günstigen Bedingungen ist, um nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu sicherzustellen. Dabei wird besonders auf die Entwicklung des Privatsektors Wert gelegt. Zusammen mit der Regierung ist das moldauische Parlament die übergeordnete Kontrollinstanz, welche auf Basis von laufenden Überprüfungen die finanziellen Mittel im Staatsbudget bereitstellt. Die jeweiligen Ministerien sind sowohl für die Umsetzung der Prioritäten, als auch für die Kommunikation mit den beteiligten Gebern verantwortlich. Dem Premierministerium obliegt die strategische Koordination, Überwachung und Evaluation. Folgende Schwerpunkte wurden im Rahmen von „Moldova 2020“ festgelegt:

- Reform des Bildungssystems und Ausrichtung auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts
- Ausbau der Straßeninfrastruktur
- Öffnung des Finanzsektors, um den Kapitalzugang zu verbessern und Wettbewerb zu fördern
- Verbesserung des Geschäftsklimas in der Republik Moldau
- Reduzierung des Energieverbrauchs und Förderung erneuerbarer Energien
- Sicherung eines nachhaltigen Pensionssystems
- Justizreform und Bekämpfung von Korruption

### Gesamte empfangene Official Development Assistance (ODA) (in Mio. USD)

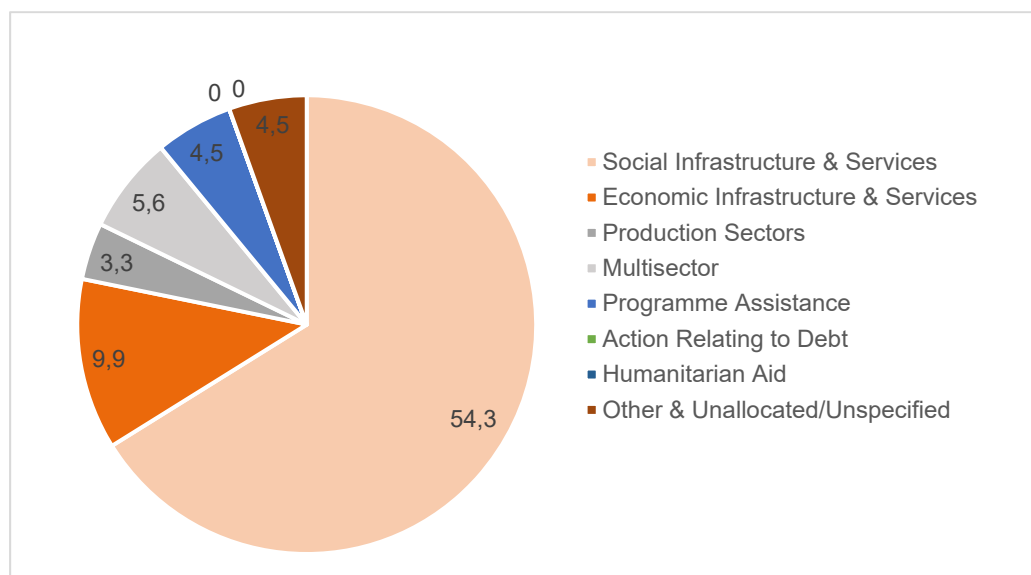
	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Gesamt-ODA</b>	348,7	517,8	312,6	262	241
<b>Bilaterale ODA in %</b>	93,8	86,8	71	48,5	53,1
<b>Multilaterale ODA in %</b>	6,2	13,2	29	51,5	47,9
<b>Grants in % der ODA</b>	87,5	85,3	83,1	95,2	106

Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, 2019

### Sektoren der EZA

Die nachfolgende Grafik zeigt die sektorielle Verteilung der ODA-Zusagen der bilateralen Geber (DAC-Mitglieder) an die Republik Moldau im Jahr 2016, wobei die Wirtschaftssektoren jene des Empfängerlands darstellen. Die entsprechenden Werte ergeben sich aus der Aggregation von ODA-Zusagen der Geber an das Land.

**Grafik 1: Bilateral ODA commitments in % by purpose (2017)**



Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, 2019

### Bilaterale Geber

Zu den bedeutendsten Gebern bilateraler Entwicklungszusammenarbeit zählten im Jahr 2016 die USA, Schweiz, Schweden und Deutschland.

Die **USA** (USAID) unterstützen Moldau seit dem Jahr 1992 in den Bereichen Good Governance und Solide Demokratieprozesse. Ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit ist der Kapazitätsaufbau von Gemeinden mit dem Ziel der Schaffung einer nachhaltigen Infrastruktur. Darüber hinaus unterstützt USAID die moldawische Regierung bei der Sicherstellung der Integrität und Transparenz des nationalen Rechtssystems. Weitere Programme versuchen das Engagement der Zivilgesellschaft und die Wohlfahrt von Frauen sowie Menschen mit Behinderungen zu stärken.

In der Periode von 2012 bis 2016 wurde mit dem „Local Government Support Project“ versucht durch gezielte Hilfestellung bei der kommunalen Planungsfähigkeit, Finanzierung, Infrastruktur und Dienstleistungserstellung eine Verbesserung des Angebots lokaler Dienstleistungen sicherzustellen.

Zwischen 2013 und 2018 führt USAID das „Moldova Partnership for Sustainable Civil Society Project“ durch, wobei zivilgesellschaftliche Organisationen (CSOs) sowie CSO-Netzwerke und die Beziehung dieser zur nationalen Regierung gestärkt werden sollen. Darüber hinaus werden CSOs bei der Aufklärung über die EU und deren Integrationsmaßnahmen unterstützt.

Gemeinsam mit der **Swedish International Development Cooperation Agency** (SIDA) ist USAID seit 2014 in Moldau tätig. Das Ziel der Zusammenarbeit ist die operationale Effizienz von Kleinst-, kleinen und mittelständischen Unternehmen sicherzustellen, um die Schaffung von Arbeitsplätzen und somit eine verbesserte Wohlfahrt zu erreichen.

Zudem unterstützt USAID „Partnership for Every Child Moldova“. Ziel ist es eine Verbesserung der Sicherheit, des Wohlbefindens und der Entwicklung von Kindern, welche sich in unzureichender familiärer Obsorge befinden, zu erreichen. Durch das Projekt „Competitiveness Enhancement through Workforce Development and Innovation“ soll in der Periode 2015-2020 die Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz moldawischer Schlüsselindustrien gesteigert werden, um die Volkswirtschaft zu stärken und zu diversifizieren sowie Exporte zu fördern.

Die **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit** (GIZ) engagiert sich seit 1994 in Moldau, wobei sie sich hier auf die Sektoren Landwirtschaft und nachgelagerte Verarbeitungsindustrie konzentriert. Darüber hinaus engagiert sie sich in der beruflichen Bildung (Förderung moldawischer Führungskräfte zur Anbahnung von Geschäftskontakten zwischen Deutschland und dem Partnerland) und der Verbesserung kommunaler Dienstleistungen. Bei letzterem werden Gemeinden und Kreise bei öffentlichen Ausschreibungen und Projektmanagement-Aktivitäten mit dem Ziel einer integrierten Regionalentwicklung unterstützt.

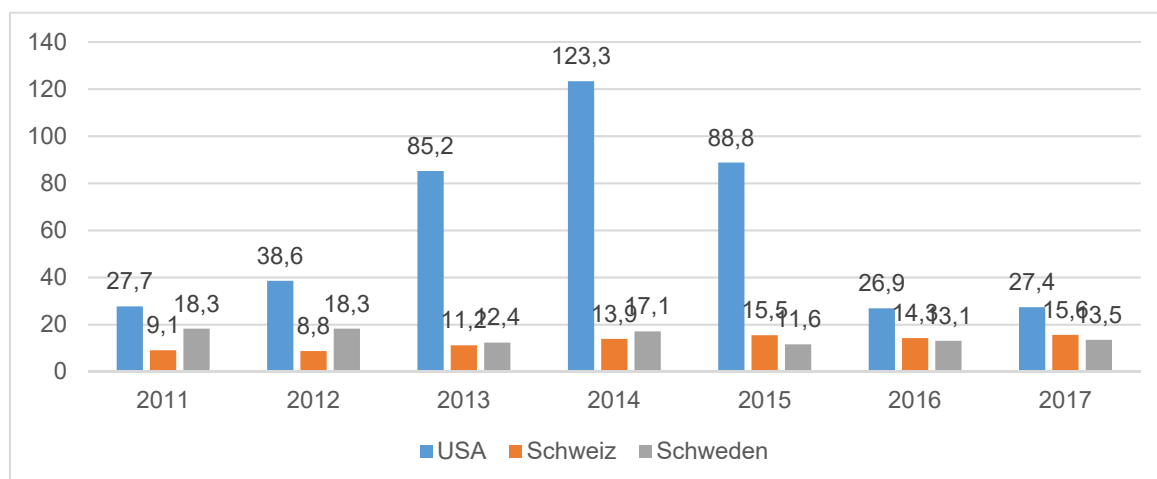
In der Periode von 2014-2017 war vorgesehen die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Versorgung in ausgewählten Krankenhäusern zu verbessern. Die GIZ konzentrierte sich hier einerseits auf die Stärkung der primären Gesundheitsversorgung durch Krankenpflege sowie Familienärzte und andererseits auf die grundlegende Reorganisation der Krankenhausversorgung.

Im Zeitraum 2016-2018 werden lokale Partnerinstitutionen in Moldau bei der Ausarbeitung gesetzlicher und institutioneller Grundlagen für eine nachhaltige Regionalentwicklung unterstützt. Ziel dabei ist es kommunale Dienstleistungen in den Bereichen Wasser- und Abwasserversorgung, Abfallwirtschaft, regionale und kommunale Straßen sowie Energieeffizienz von öffentlichen Gebäuden zu verbessern. Darüber hinaus soll damit auch die moldawische Zivilgesellschaft durch die Unterstützung lokaler und regionaler partizipativer Planungsverfahren und Öffentlichkeitsarbeit sowie durch die Stärkung der Rechenschaftspflicht öffentlicher Entscheidungsprozesse gefördert werden.

Zwischen 2015 und 2018 arbeitet die GIZ eng mit moldawischen Partnern daran, die bildungspolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen für die Durchführung von bedarfsorientierter dualer Berufsbildung zu erneuern. Es ist vorgesehen, politische Träger sowie privatwirtschaftliche Akteure, Sozialpartner und schulische Einrichtungen zu unterstützen und gemeinsam Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung durchzusetzen.



**Grafik 2: Hauptgeber (DAC) bilateral (ODA gesamt in Mio. USD)**



Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, div. Jahrgänge

### Multilaterale Geber

Der Beginn wirtschaftlicher und politischer Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Republik Moldau war im Jahr 1998. Seither werden vorrangig Ziele zur Stärkung des Wirtschaftswachstums, zur Reduzierung der Auslandsverschuldung und zur Konsolidierung des öffentlichen Haushalts verfolgt. Seit 2004 ist das Land Teil der Europäischen Nachbarschaftspolitik, wobei neben politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen auch eine gemeinsame Lösung des Transnistrienproblems auf der Agenda steht, wofür die EU einen eigenen Sonderbeauftragten eingesetzt hat. Ein erklärtes Ziel ist es, Handelsgrenzen abzubauen, um barrierefreie Investitionen zu ermöglichen. Seit 2005 ist die „**European Union Border Assistance Mission**“ (EUBAM) in Kraft, eine Maßnahme zur Unterstützung von Moldau und der Ukraine bei der Überwachung der gemeinsamen Außengrenze.

Gemeinsam mit den Ländern des westlichen Balkans ist Moldau seit 2007 Signatarstaat des CEFTA (Central European Free Trade Agreement), welches, aufgrund der damit verbundenen Kriterien, als Vorbereitung für einen möglichen Beitritt zur Europäischen Union gilt. Seit 2008 regelt ein Präferenzabkommen den Handel zwischen der EU und der Republik Moldau. Hierbei wurde ein asymmetrisches Regime etabliert, welches Produkten aus Moldau zollfreien Zugang zu EU-Märkten gewährt.

2010 wurden zwischen Moldau und der Staatengemeinschaft sogenannte **Development Partnership Principles** (Government of the Republic of Moldova 2010) beschlossen, um bi- sowie multilaterale Geber zu koordinieren und die Unterstützung im Rahmen der Prinzipien der Pariser Deklaration wirksamer zu gestalten. Daran beteiligten sich sämtliche für Moldau relevanten Geber, wie die europäische Delegation, EU-Mitgliedsstaaten, die Weltbank, der Internationale Währungsfonds, die USA, etc. Dadurch sollte eine verbesserte Ausrichtung auf moldauische Entwicklungsziele, eine Stärkung dortiger Institutionen sowie eine Harmonisierung der diversen Geberprogramme erreicht werden.

Im Zeitraum von 2011-2013 sicherte die EU dem Land im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik 273 Mio. EUR zu. 2014 traten sowohl ein Assoziierungs- sowie Freihandelsabkommen (Deep and Comprehensive Free Trade Area) zwischen der EU und Moldau als auch eine Visafreiheit für moldauische Staatsbürger im gesamten Schengenraum in Kraft. Durch

ersteres soll der Handel zwischen Moldau und der Staatengemeinschaft gestärkt, der Wettbewerb und das Geschäftsumfeld gesteigert, Qualitäts- und Sicherheitsstandards verbessert und Auslandsinvestitionen gefördert werden.

Auf Basis des Code of Conduct on Division of Labor der Europäischen Union wird bei regelmäßigen Treffen der Mitgliedsstaaten der EU angestrebt, das eigene EZA-Engagement wirksamer zu gestalten. Im Speziellen soll dieser freiwillige Kodex, der auf den Prinzipien der Pariser Erklärung und dem Europäischen Konsens über Entwicklungspolitik basiert, eine verbesserte Arbeitsteilung zwischen EU-Mitgliedern in Entwicklungsländern fördern. Grundsätze sind unter anderem die Konzentration auf maximal zwei Schwerpunktsektoren bzw. auf Sektoren mit dem größten komparativen Vorteil des Geberlands. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der EU Fast-Track Initiative of Division of Labor, wobei Moldau hier als ein Schwerpunktland angeführt ist.

Im September 2017 wurde im Zuge der EU-Programmplanung ein einheitlicher Förderrahmen (**Single Support Framework**) (EEAS 2018) (Laufzeit: 2017-2020) beschlossen. Dieser konzentriert sich auf die Bereiche Wirtschaftliche Entwicklung, Governance, Konnektivität und zwischenmenschliche Kontakte. Neben diesen Bereichen umfasst die Programmplanung auch die Unterstützung der Zivilgesellschaft, die strategische Kommunikation sowie die Entwicklung von Kapazitäten und den Aufbau von Institutionen.

Das von der Europäischen Kommission und der Weltbank geleitete Partnerschaftsforum für Moldau sagte im Rahmen eines Hilfsprogramms für die Jahre 2011-2013 Zuschüsse und Kredite für Infrastrukturprojekte in Höhe von insgesamt 2,6 Mrd. USD zu. Mit der Country Partnership-Strategie (Laufzeit: 2014 – 2017) unterstützte die Weltbank Moldau zudem bei der Reduzierung von Armut und der Förderung des Wohlstands durch Integration mit der EU und der gesamten globalen Ökonomie. Diese Vorhaben basierten auf den folgenden Säulen:

- Verbesserte Wettbewerbsfähigkeit
- Erhöhung des Humankapitals und Minimierung sozialer Risiken
- Förderung eines grünen, sauberen und stabilen Umfelds

Speziell im Privatsektor legt das Programm einen übergreifenden Schwerpunkt auf Governance.

Das Country Partnership Framework der **Weltbank** für die Jahre 2018-2020 besteht darin, Moldau auf einen neuen, nachhaltigen und integrativen Entwicklungs- und Wachstumspfad zu führen. Als Schwerpunktbereiche wurden Economic Governance, Service Governance und Kompetenzentwicklung sowie Skills Development definiert.

Die Moldau-Strategie der **EBRD** von 2014 sah vor, günstige Bedingungen für die Entwicklung des Privatsektors zu schaffen, europäische Standards und regionale Integration zu fördern sowie das Prinzip nachhaltigen Wirtschaftens kommunaler Unternehmen sicherzustellen. Hierfür war vorgesehen, 52% des Gesamt-Portfolios in den Infrastruktursektor, 25% in den Finanzsektor, 16% in die Privatwirtschaft und 6% in den Energiesektor in Moldau zu investieren. Da in diesem Land die Winter oft sehr kalt und Häuser oft schlecht isoliert sind, beschloss die EBRD, gemeinsam mit Schweden und der European Union's Neighbourhood Investment Facility (NIF), im Zuge des Moldovan Residential Energy Efficiency Financing Facility (MoREEFF), Kredite zur Verfügung zu stellen, um Energieeffizienzverbesserungen an mehreren tausend Häusern vorzunehmen.

Im Jahr 2010 machte der **Internationale Währungsfonds** (IMF) im Rahmen der beiden Programme Extended Credit Facility (ECF) und Extended Fund Facility (EFF) Kreditzusagen für insgesamt drei

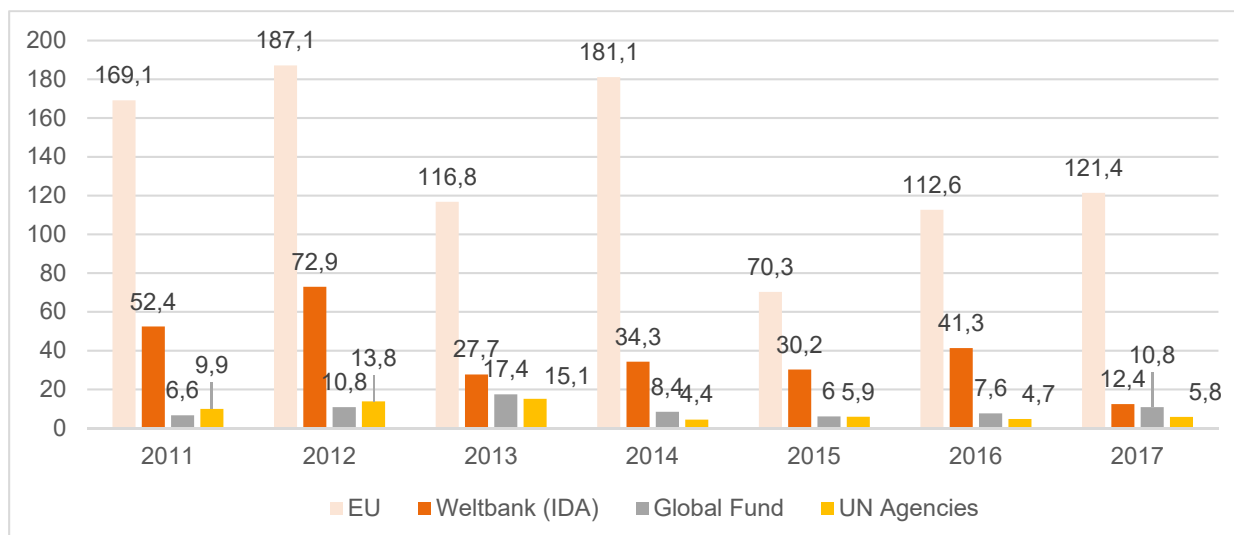
Jahre im Umfang von 574 Mio. USD. Im November 2016 wurde im Zuge der beiden Programme eine weitere Vereinbarung über drei Jahre gebilligt. Das vorrangige Ziel ist die Bewältigung von Führungs- und Stabilitätsproblemen im Bankensektor durch Wiederherstellung systemisch relevanter Banken sowie eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Regulierung und Aufsicht, um Banken aus der Krise zu verhelfen.

Das **UN-Moldova Partnership Framework „Towards Unity in Action“** (UNECE 2013) (Laufzeit: 2013-2017) unterstützte Moldaus Entwicklungsanstrengungen sowie europäische Integrationsbemühungen in den folgenden Bereichen:

- Demokratische Regierungsführung, Gleichheit und Menschenrechte
- Menschliche Entwicklung und soziale Inklusion
- Umwelt, Klimawandel und Katastrophenrisikomanagement

Im Speziellen werden hierin Aktionsprogramme sowie festgelegte Zielsetzungen und Implementationsstrategien spezifiziert.

**Grafik 3: Hauptgeber (DAC) multilateral (ODA gesamt in Mio. USD)**



Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, div. Jahrgänge

## Entwicklungszusammenarbeit Österreichs

### Historischer Abriss

Nach dem Zerfall der Sowjetunion im Jahr 1991 führten soziale und politische Spannungen, wirtschaftlicher Abschwung sowie der Krieg um die Region Transnistrien der Jahre 1991 und 1992 zur Verarmung der Bevölkerung Moldaus. Aufgrund dieser Entwicklungen verlor das Land seine traditionellen Absatzmärkte in der ehemaligen Sowjetunion und ist seither mit zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten konfrontiert. Verstärkt werden diese durch wiederholte Sanktionen Russlands und dem Konflikt in der Ukraine.

Das Engagement der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) in der Republik Moldau begann bereits im Jahr 1997 in Form von humanitärer Hilfe, wobei seit 2002 eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Partnerland besteht. Inhaltlich fokussierte sich die OEZA anfangs auf soziale und humanitäre Projekte. Im Laufe der Zeit wurde das Aufgabenspektrum auch zusätzlich auf die

Bereiche arbeitsmarktorientierte Berufsbildung sowie nachhaltige Wasserversorgung und Siedlungshygiene ausgeweitet. Im Jahr 2004 wurde die Republik Moldau zu einem Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit erklärt. 2005 eröffnete die OEZA in einer Bürogemeinschaft mit der **Schweizer Entwicklungszusammenarbeit** (DEZA) in Chisinau ein Koordinationsbüro. Dieses wurde 2007 als österreichische Botschaft Chisinau akkreditiert und 2016 zur vollen Botschaft aufgewertet.

2004 wurde das erste bilaterale Programm mit Fokus auf Armutsreduzierung von Kranken, Kindern, Alten sowie Menschen mit Behinderung umgesetzt. Humanitäre und soziale Projekte, wie die Unterstützung zur Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten (Projektpartner: Ärzte ohne Grenzen), die Renovierung des Heizungssystems eines Spitals sowie die Neuausstattung eines Tuberkulosespitals in Chisinau standen bis 2005 im Vordergrund der Zusammenarbeit. 2008 kam es zur Unterzeichnung des Vertrags über Entwicklungszusammenarbeit zwischen den Regierungen der Republik Österreich und der Republik Moldau. Österreich verpflichtete sich hierin Moldau bei seinen Reformen zu unterstützen und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung des Partnerlands beizutragen. Als Ziele wurden Armutsreduzierung, nachhaltige Entwicklung sowie Friedenssicherung definiert. Zudem wurde die Einhaltung und Förderung von europäischen Standards und Werten im Rahmen von „Good Governance“ und Demokratisierung sowie eine vertiefende Zusammenarbeit mit westlichen Gebern hervorgehoben.

Im ersten Landesprogramm 2006-2008 legte sich die OEZA zunächst vorrangig auf die Bereiche Wasser und Abwasser im ländlichen Raum sowie Wirtschaft und Beschäftigung fest. Bei letzterem fokussierte man sich vor allem auf die Unterstützung produktiver Kapazitäten im ländlichen Raum. Weitere Punkte waren unter anderem die Verbesserung des Investitionsklimas für den privaten Sektor, die Ausweitung der Refinanzierungsmöglichkeiten im lokalen Bankensektor und der Kampf gegen Korruption. Begleitend dazu legte die OEZA einen Schwerpunkt auf Gender-Mainstreaming. Des Weiteren sah das Dreijahresprogramm den Aufbau landwirtschaftlicher Kompetenzzentren vor. Es sollten Arbeitskräfte ausgebildet werden, die mit den regionalen Gegebenheiten und Möglichkeiten vertraut waren. Neben der rein landwirtschaftlichen Ausbildung berücksichtigte das Aus- und Weiterbildungsangebot auch jene Sektoren, die im engen Zusammenhang mit der ländlichen Entwicklung standen (z. B. Zwischenhandel oder Produktverarbeitung). Darüber hinaus arbeitete Österreich mit dem Partnerland im Bereich der Koordination der Rückkehr sowie der Hilfe bei der Reintegration freiwillig Rückkehrender nach Moldau zusammen.

Die Programmprioritäten in der OEZA Landesstrategie für die Jahre 2009-2013 lagen in den Bereichen beruflicher Bildung unter spezieller Berücksichtigung des Arbeitsmarkts sowie Wasser- und Siedlungshygiene im ländlichen Raum. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Thema Rück-Migration moldawischer Staatsangehöriger.

2010 war die ADA Active Development Partner in den Bereichen Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie, Wirtschaft, Bildung, Wasserver- und -entsorgung sowie Familien und Soziale Sicherheit. Active Partners tragen mit eigener Expertise und Ressourcen zur Entwicklung dieser Sektoren bei und nehmen am Informationsaustausch und Dialog mit Regierungsvertretern sowie Kooperationspartnern teil.

**Tabelle: Die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit Österreichs mit Moldau in Mio. EUR**

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>ODA gesamt</b>	2,1	5,3	1,6	2,9	3,1	2,5	2,8
<b>Zuschüsse</b>	2,1	5,3	1,6	2,9	3,1	2,5	2,8
<b>Kredite</b>	-	-	-	-	-	-	-
<b>% der bilat. ODA</b>							0,6

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>ODA gesamt</b>	2,2	3,5	4,9	3,6	6,1	4,7	3,2
<b>Zuschüsse</b>	2,2	3,5	4,9	3,6	6,1	4,7	3,2
<b>Kredite</b>	-	-	-	-	-	-	-
<b>% der bilat. ODA</b>	0,6	0,8	1,2	0,7	0,8	0,5	0,4

Quelle: OEZA-Statistik/ÖFSE/TBK; DAC-Statistik; ADA-Statistik

### Aktuelles Programm

Die Republik Moldau ist seit 2004 Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, wobei der seither begonnene schrittweise Ausbau der Zusammenarbeit Österreichs mit dem Partnerland stetig fortgesetzt wird.

Als Aktionsbereiche der Landesstrategie 2009-2014 sowie der Dreijahresprogramme für die Zeiträume 2010-2012, 2013-2015 und **2016-2018** (BMEIA 2015) wurden die folgenden Sektoren definiert:

1. Die OEZA unterstützt das Partnerland im Sektor Bildung vor allem im Aufbau und der Förderung von Landwirtschaftsschulen sowie Berufsbildungseinrichtungen. Weiters soll eine arbeitsmarktrelevante Ausbildung von StudentInnen, LehrerInnen und TrainerInnen verfolgt werden, was durch die Anschaffung von modernen Lehr- und Unterrichtsmaterialien unterstützt wird. Die OEZA fördert in diesem Sektor beispielsweise die Unterstützung und Verbesserung des demokratischen Prozesses und der Jugendbildung durch die Gestaltung von Informationskampagnen für junge und ErstwählerInnen, durch Kapazitätsaufbau von WahlberaterInnen sowie den Einsatz von Simulationswahlprogrammen. Die Durchführung erfolgt auf lokaler Ebene.
2. Im Bereich Umwelt setzt sich Österreich vor allem für die Stärkung der Kapazitäten des staatlichen Umwelfonds sowie die Verbesserung der Wasserver- und -entsorgung in ländlichen Gebieten ein. Konkret unterstützt die OEZA das Partnerland hier bei der Umsetzung der Nationalen Klimawandelanpassungsstrategie sowie bei der Identifikation geeigneter Anpassungsmaßnahmen. Unter Einbeziehung von Behörden und Nichtregierungspartnern wird versucht Kapazitäten von Entscheidungsträgern und Praktikern auf nationaler, lokaler sowie Sektorebene zu stärken und umzusetzen. Auf provinzieller Ebene ist es Ziel eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung mit Trinkwasser nach lokalen und WHO-Standards durch einen effizienten und nachhaltigen Betrieb von Apa Canal Nisporeni JSC sicherzustellen. In Zusammenarbeit der OEZA mit dem moldawischen Gesundheitsministerium und Apele Moldovei (staatliche Agentur für Wasserversorgung) soll die Gesundheitssituation der gesamten Bevölkerung Moldaus im

Hinblick auf von Wasser übertragenen Krankheiten verbessert werden. Erreicht werden soll dies durch eine Stärkung von Institutionen und den Aufbau von Kapazitäten, sodass nach Abschluss des Projekts Stakeholder den Wassersektor effektiver steuern und verwalten können. Darüber hinaus wird versucht das Nachhaltigkeits- sowie Effizienzbewusstsein von lokalen Akteuren in diesem Sektor zu steigern.

3. Im Sektor Governance soll sowohl die Berufsbildung für freiwillige RückkehrerInnen verbessert als auch die Unterstützung dieser Personen bei Geschäftsgründungen, Schulungen und Lehrgängen auf- und ausgebaut werden. Ein weiteres Ziel ist die Umsetzung von Konfliktprävention in diesem Bereich.

Im Mittelpunkt der **Landesstrategie 2016-2020** (ADA 2016) stehen die Bereiche

- Bildung mit Fokus auf den Arbeitsmarkt
- Wasser, Umwelt und Klimawandel
- Governance, Rechtsstaatlichkeit und Friedensförderung/Konfliktprävention
- Soziale Inklusion und Geschlechtergleichstellung (Querschnittsthemen)

Zentrale Anliegen sind unter anderem auch die Unterstützung der Entwicklung und der EU-Integrationsbemühungen Moldaus. Im zentral-westlichen Teil des Landes fördert die OEZA, in Zusammenarbeit mit der EU und der Schweiz, die Erneuerung der Wasserversorgung und Teile der Sanitär-Infrastruktur auf lokaler Ebene. Um eine nachhaltige Instandhaltung von Anlagen zu erreichen, werden Trainings für MitarbeiterInnen des lokalen Wasserversorgungsunternehmens angeboten. Langfristiges Ziel ist die Verbesserung der Gesundheit und des Lebensstandards der dort ansässigen Bevölkerung.

### Private EZA

Aufgrund der relativ hohen Arbeitslosenrate in Moldau ist die Arbeitsmigration ins Ausland sehr hoch. Zurückgelassen werden oftmals Kinder, ältere Menschen und Personen mit Behinderung, wodurch die Armutsrate innerhalb dieser Bevölkerungsschichten besonders hoch ist. Aus diesem Grund fokussiert sich zum Beispiel die Caritas unter anderem auf die Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten für alte und kranke Menschen sowie Waisen bzw. Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Brot für die Welt engagiert sich speziell in ländlichen Regionen in der Aufklärung über Krankheiten und der Finanzierung von Projekten zur Betreuung und Förderung alter sowie behinderter Menschen. Amina führt seit 2009 Projekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit durch, wobei sich die Organisation hier ebenfalls auf die Versorgung von Personen aus benachteiligten Bevölkerungsschichten konzentriert. Um der Arbeitsmigration entgegenzuwirken, führte der Verein Concordia bereits Tätigkeiten zur Schaffung von Arbeitsplätzen durch. Hilfswerk Austria, seit 2001 in Moldau tätig, setzt sich vor allem dafür ein, Armut durch das Angebot von Grundversorgung, Therapiezentren sowie durch Bildungsaktivitäten zu verringern.

Ziel von Projekten der Organisation **weltumspannend arbeiten** ist nicht nur eine Verbesserung der Lebensbedingungen und der individuellen Chancen auf Arbeitsmärkten, sondern auch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Daher fokussierten sich die Tätigkeiten unter anderem bereits auf Trainings im Bereich gewerkschaftliche Projekte und gewerkschaftliche Erwachsenenbildung. Ziel eines Projekts war unter anderem der Ausbau der Gewerkschaftsschule „Trade Union School Moldova“ (TUSM) zu einer selbständigen Trägereinrichtung einer modernen gewerkschaftlichen Erwachsenenbildung in der Republik Moldau. Zudem baute die Organisation die Projektakademie/Projektschule (TUPS) auf, welche zur Entwicklung und Durchführung gewerkschaftlicher Projekte angeboten wird, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Mit dem Projekt HELP (Helping Elderly and Lonely People) der **Caritas Wien** wurde bereits ein Betreuungskonzept umgesetzt, durch welches alte und kranke Menschen umfassend betreut werden sollen. Durch Hauskrankenpflege-Teams sollte medizinische Versorgung, Haushaltshilfe sowie ein Wäscheservice angeboten werden. Besonders bedürftigen Menschen sollten auch Hygieneartikel und Lebensmittel zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus legt das Krisen- und Tageszentrum „Petrushka“ der Caritas in Transnistrien den Fokus auf die Betreuung von 6 bis 14-jährigen Kindern, die von der Straße, sozial benachteiligten Familien oder Kinderheimen kommen. Zum Angebot zählen warme Mahlzeiten, Lernhilfe, psychologische und medizinische Betreuung sowie auch ein geregeltes Freizeitprogramm. Zudem besteht die Möglichkeit zu übernachten. In der Kindertagesstätte in Rashkov erhalten Sozialwaisen im Alter zwischen 7 und 18 Jahren täglich eine warme Mahlzeit, Lernhilfe und Nachmittagsbetreuung. Kinder aus besonders bedürftigen Familien werden zusätzlich mit Bekleidung, Lebensmittelpaketen und Schulbedarf versorgt. Die MitarbeiterInnen führen deshalb auch regelmäßig Hausbesuche durch und sorgen durch die Vernetzung mit den LehrerInnen für die Sicherstellung der Schulbildung. Darüber hinaus errichtete die Caritas Wien, gemeinsam mit der Frauenorganisation „Civic Initiative“ in Ciocana, ein soziales Ausbildungszentrum für 12 bis 16-jährige Mädchen aus sozial schwachen Familien. Die mehrmonatige Grundausbildung wird in den Bereichen Informatik, Handarbeiten, Schneiderei und Kochen angeboten. Neben medizinischer und psychologischer Beratung ist es auch Ziel, Mädchen über Frauen- und Menschenrechte, Gewaltprävention und die Gefahren von Arbeitsmigration ins Ausland aufzuklären.

**Brot für die Welt** möchte Pflegestandards und die Lebensqualität für ältere Personen verbessern, die unter extremer Armut leiden, soziale und gesundheitliche Probleme haben, aus der Gesellschaft ausgeschlossen wurden oder keine Unterstützung der Gemeinschaft haben. Dies sollte unter anderem durch die Einrichtung einer mobilen Heimhilfe in Dörfern des Bezirks Straseni erreicht werden. Die Begünstigten erhalten beispielsweise Nahrungsmittelpakete und Unterstützung im Haushalt sowie bei Behördengängen und Pflegetätigkeiten jeglicher Art. Durch Trainings von internationalen ExpertInnen sollen die Standards hinsichtlich der Durchführung von Heimbesuchen und Pflegetätigkeiten verbessert werden.

Aktiv für Menschen in Not Austria (**AMINA**) unterstützte bereits 2010 in Straseni das Rasarit Tagesbetreuungscenter. Bedürftigen, alten, kranken und behinderten Menschen werden hier Mahlzeiten, sanitäre Einrichtungen, eine Waschküche sowie Raum für soziale Aktivitäten, wie Handarbeiten, Spiele, Musik, Singen und Sport zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden Veranstaltungen und Ausflüge organisiert. Weiters sollten die Bedürfnisse alter Menschen im nationalen und lokalen Rahmen thematisiert und die Altersversorgung im Land verbessert werden. Letzteres sollte durch Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit, Lobbying auf lokaler und nationaler Ebene und Vernetzung mit anderen Organisationen im Bereich der Altenbetreuung erreicht werden. Als langfristiges Projektziel wurde eine qualitative Verbesserung und finanzielle Absicherung der Altenbetreuung in Straseni angegeben.

Der Verein **CONDORDIA** kümmert sich vor allem um zurückgelassene und verwaiste Kinder, hilft Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstständigkeit sowie sozial schwachen Familien und alten Menschen, die sich selbst überlassen sind. Beispielsweise wurden bereits Projekte mit dem Ziel durchgeführt, Jugendlichen Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten und diese durch sozialpädagogische Begleitung sowie Jobcoaching auf ein selbständiges Leben vorzubereiten. Im Zuge dessen sollte durch die Schaffung von Arbeitsplätzen der Arbeitsmigration entgegengewirkt werden. Durch die Belieferung von Suppenküchen und Sozialzentren mit den aus dem Projekt erhaltenen landwirtschaftlichen Produkten sollte die Nahrungsversorgung armutsbetroffener Familien und alter Menschen sichergestellt werden.

Als ein weiteres Ziel dieses Vorhabens wurde die Forcierung der regionalen Kapazitätsentwicklung im Bereich der biologischen Landwirtschaft angegeben.

**Jeannine Schiller, die Hilfswerk Austria International Botschafterin für Kinder in Not** (Hilfswerk International), finanzierte in der Vergangenheit bereits drei Therapiezentren für Kinder mit Behinderungen. Das Angebot umfasst eine Grundversorgung, Therapien sowie Bildungs- und Freizeitaktivitäten. Das erste erbaute Kinderzentrum konnte bereits in lokale Hände übergeben werden.

Sowohl **KulturKontakt Austria** (KKA) als auch **Hope'87** konzentrierten sich in Moldau bereits auf die Bereiche Berufs- und inklusive Bildung. KKA führt seit 2003 ein Projektbüro in Chisinau, um vor Ort besser tätig sein zu können. Die Schwerpunkte liegen hier in der Berufs- und der inklusiven Bildung. KKA unterstützt im Partnerland unter anderem berufsbildende landwirtschaftliche Schulen bei der Generierung von Einkommen, welches für die Verbesserung der schulischen Angebote verwendet werden soll. Auf Basis von Erfahrungen aus den Pilotschulen werden sowohl für das Bildungs- als auch für das Landwirtschaftsministerium in Moldau Empfehlungen erarbeitet. In einem weiteren Projekt wurden Schulen geschaffen, in der Kinder mit unterschiedlichsten individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten in einer Klasse unterrichtet werden. Dadurch sollte sichergestellt werden, dass jedes Kind persönliche sowie individuelle Förderung und Unterstützung erhält. Um die Beschäftigungschancen von AbsolventInnen zu verbessern, wurden an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen in Übungsfirmen Unternehmen und deren Abläufe simuliert. Dadurch sollte die Praxisnähe der Ausbildung erhöht und Fachkompetenzen, Eigeninitiative sowie Sozialkompetenzen gestärkt werden.

Hope'87 engagierte sich bereits in der Förderung des Transfers von Know-how für spezialisiertes pädagogisches, medizinisches und Lehrpersonal, um die psychologische und schulische Betreuung während längerer Krankenhausaufenthalte krebserkrankter Kinder zu gewährleisten. Zudem sollten dadurch auch die Chancen des Personals auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden.

**Diakonie-Austria** <https://diakonie.at/> unterstützte in Moldau bereits Menschen mit intellektuellen Behinderungen sowie deren Familien in der Stärkung ihrer Selbstbestimmung. Dabei sollte ihre Sichtbarkeit und Aufnahme in der lokalen Gemeinschaft erhöht werden.

► *Die Website der Austrian Development Agency bietet Beschreibungen ausgewählter Projekte in den Schwerpunktsektoren der OEZA in Moldau: <http://www.entwicklung.at/themen/projekte/>*

## Literatur

### Basisdaten

ADA (2019): Moldau Länderinformation.

[https://www.entwicklung.at/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Laenderinformationen/LI\\_Moldau\\_Juni2019.pdf](https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Laenderinformationen/LI_Moldau_Juni2019.pdf)

OECD (2019): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

Weltbank (2018): Net ODA received (% of GNI)

<https://data.worldbank.org/indicator/DT.ODA.ODAT.GN.ZS>

WKO (2019): Länderprofil Moldawien <http://wko.at/statistik/laenderprofil/lp-moldawien.pdf>

WKO (2019): Länderprofil Österreich <https://wko.at/statistik/laenderprofil/lp-oesterreich.pdf>



## Diplomatische Beziehungen

ADA (2015): Republik Moldau: Die Donau verbindet.

<https://www.entwicklung.at/ada/aktuelles/detail/artikel/republik-moldau-die-donau-verbindet/>

APA OTS (2008): Österreich und Moldau unterzeichnen Entwicklungszusammenarbeitsabkommen.

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20081021\\_OTS0147/oesterreich-und-moldau-unterzeichnen-entwicklungszusammenarbeitsabkommen](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20081021_OTS0147/oesterreich-und-moldau-unterzeichnen-entwicklungszusammenarbeitsabkommen)

## Kulturelle und wissenschaftliche Beziehungen

BMBWK (2003): Übereinkommen über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region - Erläuternde Bemerkungen und Empfehlungen zur Durchführung. Wien: BMBWK.

[https://bmbwf.gv.at/fileadmin/user\\_upload/lissabon\\_empfehlung\\_allg.pdf](https://bmbwf.gv.at/fileadmin/user_upload/lissabon_empfehlung_allg.pdf)

BMEIA (oJ): Kulturforum Bukarest. [https://www.bmeia.gv.at/europa-](https://www.bmeia.gv.at/europa-aussenpolitik/auslandskultur/kulturforen/kulturforum-bukarest/)

[ausussenpolitik/auslandskultur/kulturforen/kulturforum-bukarest/](https://www.bmeia.gv.at/europa-aussenpolitik/auslandskultur/kulturforen/kulturforum-bukarest/)

ERSTE Stiftung <http://www.erstestiftung.org/de/>

Go-Governance <http://go-governance.com/>

Interkulturelles Zentrum <http://www.iz.or.at/>

KulturKontakt Austria [https://www.kulturkontakt.or.at/html/D/wp.asp?pass=x&p\\_title=8039&rn=118497](https://www.kulturkontakt.or.at/html/D/wp.asp?pass=x&p_title=8039&rn=118497)

Kultur und Sprache <http://www.kulturundsprache.at/>

Nadácia Slovenskej sporiteľne <https://www.slsp.sk/sk/nadacia>

Österreich-Bibliotheken im Ausland <http://www.oesterreich-bibliotheken.at/>

Österreichischer Austauschdienst <https://oead.at/>

## Entwicklungszusammenarbeit

Particip.gov.md (oJ): Moldova 2020 – National Development Strategy: 7 Solutions for economic growth and poverty reduction. [http://particip.gov.md/public/files/Moldova\\_2020\\_ENG1.pdf](http://particip.gov.md/public/files/Moldova_2020_ENG1.pdf)

## Sektoren

OECD (2019): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

## Bilaterale Geber

GIZ <https://www.giz.de/de/weltweit/293.html>

OECD (Ifd): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

SIDA <https://www.sida.se/English/>

USAID <https://www.usaid.gov/>

## Multilaterale Geber

EBRD: European Bank for Reconstruction and Development. <https://www.ebrd.com/home>

EEAS (2018): EU-Moldova relations, Factsheet. [https://eeas.europa.eu/headquarters/headquarters-homepage/4011/eu-moldova-relations-factsheet\\_en](https://eeas.europa.eu/headquarters/headquarters-homepage/4011/eu-moldova-relations-factsheet_en)

EUBAM <http://eubam.org/>

Government of the Republic of Moldova (2010): Moldova Development Partnership Principles. Coordination and Harmonisation of Government and Partner Practices for Enhanced Effectiveness of Foreign Assistance to the Republic of Moldova. <https://europa.eu/capacity4dev/joint-programming/document/moldova-development-partnership-principles>

IMF <http://www.imf.org/external/index.htm>

OECD (Ifd): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

UNECE (2013): Towards unity in action. United Nations – Republic of Moldova partnership framework 2013 – 2017.

[https://www.unece.org/fileadmin/DAM/operact/Technical\\_Cooperation/Delivering\\_as\\_One/UNDAF\\_country\\_files/Moldova\\_UNDAF\\_2013-2017\\_ENG.pdf](https://www.unece.org/fileadmin/DAM/operact/Technical_Cooperation/Delivering_as_One/UNDAF_country_files/Moldova_UNDAF_2013-2017_ENG.pdf)

Weltbank: The World Bank in Moldova. <http://www.worldbank.org/en/country/moldova>

### **Entwicklungszusammenarbeit Österreichs: Historischer Abriss**

ADA (Ifd): OEZA-Statistik. Wien: ADA

ADA (2018): Moldau Länderinformation.

[https://www.entwicklung.at/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Laenderinformationen/LI\\_Moldau\\_Juni2018.pdf](https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Laenderinformationen/LI_Moldau_Juni2018.pdf)

DEZA <https://www.eda.admin.ch/deza/de/home.html>

### **Entwicklungszusammenarbeit Österreichs: Aktuelles Programm**

ADA (2016): Republik Moldau. Landesstrategie 2016 – 2020. Wien: ADA

[https://www.entwicklung.at/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Publikationen/Landesstrategien/LS\\_Moldau\\_2016-2020.pdf](https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Publikationen/Landesstrategien/LS_Moldau_2016-2020.pdf)

BMEIA (2015): Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik 2016 bis 2018. Wien:

BMEIA [https://www.entwicklung.at/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Publikationen/3\\_JP/2016-2018\\_Dreijahresprogramm.pdf](https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Publikationen/3_JP/2016-2018_Dreijahresprogramm.pdf)

### **Entwicklungszusammenarbeit Österreichs: Private EZA**

AMINA <http://www.aktivfuermenschen.at/>

Brot für die Welt: Altenpflege. Mobile Heimhilfe in Dörfern des Bezirks Straseneni in der Republik Moldau. <https://www.brot-fuer-die-welt.at/de/projekte/ernaehrung-sichern/moldawien/altenpflege>

Caritas Wien: Republik Moldau. <https://www.caritas-wien.at/auslandshilfe/laender/republik-moldau/>

CONCORDIA: Concordia Moldova. <http://www.concordia.or.at/de/projekte/moldau/>

Diakonie-Austria <https://diakonie.at/>

Hilfswerk International: Jeannine Schillers Therapiezentren für Kinder in Not.

<https://www.hilfswerk.at/international/wo-wir-helfen/moldawien/jeannine-schiller/>

Hope'87 <http://www.hope87.at/>

KKA: KulturKontaktAustria [https://www.kulturkontakt.or.at/html/D/wp.asp?p\\_title=8039](https://www.kulturkontakt.or.at/html/D/wp.asp?p_title=8039)

weltumspannend arbeiten <https://www.weltumspannend-arbeiten.at/>

ADA Projekte <https://www.entwicklung.at/themen/projekte/>